

FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN

156. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 25. Oktober 2011

Antrag 8

Bessere Maßnahmen zur Verringerung des Elektroschrotts

Die Arbeiterkammer Wien fordert alle zuständigen Stellen auf, wirksame Maßnahmen zur Verringerung des Elektronik-Abfalls zu ergreifen.

Durch die Verordnung der EU, daß Handy-Ladegeräte bei den Handys für alle Handymarken kompatibel sein müssen, ist ein erster wichtiger Schritt zur Vermeidung von Elektroschrott gesetzt worden. Bisher mußte man beim Neukauf eines Handys anderer Marke auch ein neues Ladegerät kaufen, das alte noch funktionierende wurde üblicherweise weggeworfen. Dies führte in weitere Folge zu unnötigem Elektronikmüll, der leicht vermeidbar gewesen wäre. Die Forderung nach mehr Kompatibilität und Wiederverwendbarkeit elektrischer Geräte und Teile darf aber nicht beim Handy enden. Analog dazu muß auch die Kompatibilität bei allen anderen Elektrogeräten eingefordert werden.

Nur ein Beispiel dafür ist die gestiegene Menge an Elektroschrott bei Computern. Noch vor einigen Jahren war es bei den Standgeräten sehr einfach für die BenutzerInnen, einen kaputten Bildschirm oder eine kaputte Tastatur auszutauschen. Es war auch möglich, Bildschirme oder Tastaturen von anderen Herstellern anzuschließen. Man mußte nicht, nur weil der Bildschirm defekt war, den ganzen Computer wegwerfen. Die Standgeräte wurden jedoch mittlerweile größtenteils durch jetzt schon sehr leistungsfähige kleinere Laptops ersetzt. Hier ist die leichte Austauschbarkeit von Teilen und die Kompatibilität zu anderen Herstellern nicht mehr gegeben.

In der Regel wird ein Laptop bei kaputtem Bildschirm oder Tastatur weggeworfen. Die Reparatur rentiert sich nicht. Die Austauschbarkeit oder Kompatibilität ist nicht mehr gegeben, das Gerät wird zu Elektroschrott.

Eine entsprechende Normierung und Regelung könnte hier viel Elektroschrott einsparen.